

Saison-Artikel in Badewäsche.

Gelegenheitsposten Frottierhandtücher, weiss,	jetzt	45	55	75	95	rs.
Gelegenheitsposten Frottierhandtücher, grau,	jetzt	1.05	1.25	1.45		
Gelegenheitsposten Bade-Laken aus Frottierstoff,	jetzt	98	1.15	1.40	2.35	3.35

In hervorragender Auswahl zu enorm billigen Preisen:

Bademäntel, Badeanzüge, Bademützen, Badehosen, Badeteppiche, Seiflappen, Kräusel- u. Gerstenkornstoffe.

Brummer & Benjamin,

Große Ulrichstraße 22/23.

27. deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

(Eigener Bericht unseres N.-Korrespondenten.)

Hannover, 13. Juli.

Unter Beteiligung von Vertretern aller 20 000 landwirtschaftlichen Genossenschaften des Deutschen Reiches fand heute vormittag im Festsaal des „Lionis“ hierher die erste Hauptversammlung des Reichsverbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften statt. Das preussische Finanzministerium und die Preussische Zentralgenossenschaftsliste ist durch Geh. Finanzrat Kaup und Dr. Zolt (Berlin) vertreten. Ferner ist mit Rücksicht auf die Verhandlungen über eine Reform des Volkswirtschafts des Kaiserliche Reichsamt durch mehrere Räte, auch die Kaiserlich japanische Regierung durch Dr. Udo (Tokio) vertreten.

Der zweite Vortrags-, Landesökonomierat Johannsen (Hannover) erweiterte die Verhandlungen mit einem Überblick über Ziele und Bestrebungen des Reichsverbandes. Er berichtet ferner über die Fortschritte des Hannoverischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Danach hat im abgelaufenen Jahre die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften eine weitere Zunahme erfahren.

Zum Tagungsort für den nächstjährigen Genossenschaftstag wurde Dresden gewählt. Darauf erstattete der Verbandsdirektor Geh. Regierungsrat Dr. Havenstein (Wonn) einen Bericht über „Einzichtungen und Erfahrungen mit den Wüschereiprüfungsstellen in der Verbands“. Seine Vorschläge, in denen weitere Einrichtungen von Wüschereiprüfungsstellen empfohlen werden, fanden Annahme.

Dem hierauf vorgelegten

Zusammenfassung

des Generalanwalts ist zu entnehmen, daß das verlassene Geschäftsjahr wiederum einen merklichen Zuwachs an landwirtschaftlichen Genossenschaften gebracht hat. Ihre Zahl vermehrte sich um 879 auf 24 724. Besonders stark war die Zunahme der Elektrifizierungs-, Maschinen- und Viehzuchtgenossenschaften. Auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung hat das Reichswirtschaftsministerium das bisherige Güterverkehrsministeriumsgesetz, der Entwurf eines Verkehrsministeriumsgesetzes für Privatanstalten in Genossenschaftsbewegung hervorgerufen. Bezüglich des Ratengesetzes sei auch heute ein endgültiges Urteil über die wirtschaftliche Bedeutung dieses Gesetzes für die landwirtschaftlichen Genossenschaften noch nicht zuzüglich. Hinsichtlich des vor zwei Jahren erlassenen Weingesetzes bemerkt der Bericht, daß die gegenwärtige Art der Unterordnung über die Masseneinfuhr minderwertiger oder nachgemachter Weine aus dem Auslande zum Nachteil des inländischen Weinbaues nicht ausreicht. Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen genossenschaftlichen Arten und ihrer Zentralstellen war eine durchaus gesunde. Auf dem Lande gibt der Wettbewerb einiger Sparten um die Erlangung von Einzahlungen häufig zu Besonderen Anlaß. Hinsichtlich der Gründungen von Elektrizitätsgenossenschaften stellt der Bericht fest, daß sie in ein regelmäßiges Stadium gekommen sind. Großes Interesse wurde neuerdings auch dem Kartellverfahren zugewandt. Mit Rücksicht auf die noch ziemlich erheblichen Kosten wird aber vor übermäßiger Anlage solcher Fabriken gewarnt. Neuerdings machte sich wiederum eine Masseneinfuhr minderwertiger Weine geltend, weshalb der Reichsverband angedenkt sei, gegen diese, dem heimischen Winzerstande drohende Gefahr einzuschreiten. Dem Reichsverbande gehören am 1. Juli 1911 insgesamt 19 579 Genossenschaften an. Ihr Umlauf betrug 4973 Millionen, gegen 4918 Millionen im Vorjahre, das Betriebsvermögen 409 Mill., gegen 372 Mill. im Vorjahre. Der Umlauf der Zentral- und Verkaufsgenossenschaften belief sich auf 207 Mill., gegen 197 Mill. im Vorjahre. Der gemeinsame Umlauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse belief sich auf 80 Mill. gegen 85 Mill. im Vorjahre. Das Betriebskapital der Spar- und Darlehnsstellen des Reichsverbandes beträgt 1896 Mill., gegen 1780 Mill. im Vorjahre, die Spareinlagen 1645 gegen 1527 Mill.

Markt im Vorjahre. Die gewährten Kredite beliefen sich auf 1508 gegen 1379 Mill. Markt im Vorjahre. Bei den Bezugs-genossenschaften 11 gegen 101 Mill.

Im Anschluß an diesen Bericht verbreitete sich Generalsekretär Dr. von Altrud (Berlin) über die Frage, ob die Entwicklung des Ernährungsergebnisses der Landbevölkerung ausreicht. Er legte folgende Vorkläre vor: „Die Volksernährungsergebnisse liegen in der Regel einen günstigen Einfluß auf die Entwicklung der Kindersterblichkeit und die rationelle und bessere Verwertung der Milch aus und tragen dadurch wesentlich zum Wohlstand der Bevölkerung bei. Etwas sich zeigenden einseitigen Befriedigungen der Bevölkerung nach möglichst hohen Geldebeträgen und nicht genügender Zurückhaltung von Hausmitteln infolge mangelhaften Verständnisses für zweckdienliche Ernährung, insbesondere der Säuglinge und Kinder, muß im Interesse der Ernährung und Lebenskraft der ländlichen Bevölkerung in geeigneter Weise rechtzeitig entgegengetreten werden.“ Die Vorkläre wurden einstimmig angenommen.

Inzwischen war vom Gesamtausschuß des Reichsverbandes in Sachen des vielbesprochenen Streites zwischen der landwirtschaftlichen Zentralbarrelgenossenschaft in Neuwied und der preussischen Zentralgenossenschaftsliste folgender Beschluß vorgelegt worden: „Der Gesamtausschuß bekräftigt die in der Erklärung des Verwaltungsrates gegebene Darstellung, wonach in dem Einigungsprogramm zwischen Reichsverband und den Raiffeisenorganisationen vom Februar 1905 die Frage der landwirtschaftlichen Einigung, insbesondere die Frage der Ausgestaltung des Geld- und Kreditwesens unberührt geblieben ist. Er behauptet zugleich lebhaft die Jomohl diese Frage, als auch die das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen überhaupt behandelnden Kundgebungen in der politischen Tagespresse, besonders in der amtlichen Berliner Korrespondenz, die, weil nicht ershöpfend, in weiteren Kreisen einer mißverständlichen Auffassung über die erstrebten Ziele und die tatsächliche Leistungsfähigkeit der genossenschaftlichen Organisationen Vorhieb zu liefern geeignet sind. Alle solche Erörterungen sind nur geeignet, die bestehenden Gegensätze zu vertiefen und die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens schwerer zu machen.“

Ueber diesen Beschlußantrag kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Geh. Finanzrat Kaup und Justizrat Dietrich. Schließlich erklärte Landesökonomierat Rabe (Halle a. S.): „Ich bin Mitglied der Zentralbarrelgenossenschaft und habe gehalten, diesen Streit in einer öffentlichen Sitzung zu verhandeln. Wir werden auch die Sache in einem kleinen Kreise im Oktober zur Sprache bringen. Man möge es den lieben Herren überlassen, welche die Streitfrage behandeln, zu entscheiden, ob das zweckmäßig gewesen sei. Der Reichsverband sei außer Stande, in dieser verwinkelten Sache zu entscheiden. Beide Faktoren seien dem Reichsverband gleich liebe Kinder und es sei fraglich, ob der Reichsverband in dem Streite das Wort zu nehmen habe. Er freue sich, daß seitens des Finanzministers durch seinen Vertreter erklärt worden sei, er liebe auf dem Standpunkte, die Genossenschaften mögen die Selbsthilfe und Selbstverantwortung hoch halten. Das seien die Grundfehler des ganzen Genossenschaftswesens und rufen die Pflicht des Reichsverbandes, an diesen Grundfehlern nicht zittern zu lassen, wenn irgend welche Dinge vorlägen, die dieses System ins Wanken bringen könnten. Dagegen müßte der Verband energig Protest erheben. Die Genossenschaften seien dem preussischen Staate dankbar, daß er ihnen in schwerer Zeit mit der Zentralgenossenschaftsliste geholfen habe. Aber der Finanzminister habe als früherer Oberbürgermeister selbst das lothbare Gut der Selbstverantwortung kennen gelernt, er werde es hoffentlich auch weiterhin als seine Pflicht betrachten, die Selbstverwaltung der Genossenschaften hoch zu halten. Wir wollen an diesen Grundfehlern weiter bauen und an dem festhalten, was unsere Väter geschaffen haben. (Beifall.) Der oben angeführte Beschluß wurde angenommen.“

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die „Beteiligung der Kreditgenossenschaften bei Produktion und ähnlichen Genossenschaften oder Gesellschaften“. Nach einem Referat des Generalreferenten Schmarz (Berlin) wurde folgender Antrag angenommen: „Die Beteiligung bei Produktion und ähnlichen Ge-

nosenschaften und Gesellschaften hat den Kreditgenossen schon wiederholt empfindliche Verluste gebracht, deren Dedung aus dem eigenen Vermögen nicht möglich war. Es müßte deshalb auf die Einzelmitglieder auf Grund ihrer unbeschränkten Haftung Rücksicht genommen werden. Um die Kreditgenossenschaften und insbesondere deren Einzelmitglieder vor heranziehenden Schäden möglichst zu schützen, soll von den Kreditgenossenschaften gefordert werden, daß sie sich mit Zustimmung bzw. Geschäftsanteilen, bei Produktions- und ähnlichen Genossenschaften und Gesellschaften grundsätzlich nur bis zur Höhe ihres eigenen Vermögens beteiligen dürfen. Eine trotzdem über das eigene Vermögen hinaus in Frage kommende Beteiligung kann nur unter Wissen aller Mitglieder geschehen und ist deshalb nur nach vorhergehendem Beschluß einer ordnungsmäßig berufenen Generalversammlung und unter den für die Beschlußfassung wichtigeren geordneten Voraussetzungen zulässig.“ — Ueber die jüngsten Fortschritte der genossenschaftlichen Viehzüchter in der Provinz Hannover referierte Wanderlehrer Oeder (Hannover), der folgenden Antrag vorlegte: „Nach den Erfahrungen in der Provinz Hannover ist der Zusammenschluß der Landwirte zu Viehzüchtergenossenschaften mit Vorkäufung die geeignete Grundlage zur Sicherung eines einträglichen Viehbestandes. Der Geschäftsetz der Genossenschaften muß nach Möglichkeit auf alle Bedingungen abgedacht werden. Zur ordnungsmäßigen Durchführung der Verkäufe sind an den Märkten Geschäftsstellen für Schlachtrichter auf einzurichten.“

Der Antrag wurde angenommen und hierauf die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Provinzial-Nachrichten.

Selbstmord.

Nordhausen, 14. Juli. (Privattelegramm.) Der Schriftsteller Rudolf W. d. M., Mitinhaber der weltbekannten Firma für Rast- und Dünemittel C. W. d. M. in Staßfurt-Leopoldsdorf, hat sich in einem hiesigen Hotel wegen Krankheit erschossen.

Eine Städteordnung für das Großherzogtum Sachsen?

Weimar, 13. Juli. Im Großherzogtum Sachsen-Weimar ist die Gemeindeordnung die gleiche für die größten Städte wie für die Dörfer; nur, daß einzelne mehr äußerliche Abweichungen für die größten und die allergeringsten Gemeinden gestattet sind. Die Oberbürgermeister der vier größten Städte des Großherzogtums sind nun der Meinung, daß dieser Zustand auf die Dauer nicht mehr aufrecht zu erhalten ist, da die geltende Gemeindeordnung den Bedürfnissen der Städte nicht gerecht wird. Aus diesem Anlaß haben sie einen Entwurf zu einer Städteordnung verfaßt und bei dem Staatsministerium in Weimar eingereicht.

Der Entwurf, der 37 Paragraphen enthält, soll Geltung erhalten für alle Städte von mehr als 10 000 Einwohnern. In Städten von mehr als 5000 und weniger als 10 000 Einwohnern kann durch Beschluß des Gemeinderats diese Städteordnung ebenfalls eingeführt werden.

Erfolge der Wüschereireute.

Wüschereireute (Kreis Köthen), 13. Juli. Ueber neue Erfolge der Wüschereireute liegt eine amtlich beglaubigte Meldung vor. Herr Gustav Heinemann-Wüschereireute teilt mit, daß ein Herr Paul Gerlach aus Halberstadt in seinem Gartengrundstück mittels Wüschereireute eine schmale wasserführende Schicht bei 4 Meter Tiefe und eine stärkere wasserführende Schicht bei 18 Meter Tiefe angezapft habe. Außer seiner (Heinemanns) Person sei der Ortsvorsteher von Wüschereireute, Franz Buchheim, bei den Experimenten zugegen gewesen. Weiter habe Gerlach ein Brauntohlenlager mit der Wüschereireute angezapft und erklärt, daß dieses in einer Tiefe von etwa 70 Metern in einer Stärke von 7 bis 9 Metern anstehen würde. Heinemann er-

Kostüme!

Mäntel!

**Kleider,
Röcke,
Blusen,**

gute moderne Sachen
gibt jetzt
welt unter
Herstellerepreis

Loewendahls

Grosser Saison-Ausverkauf.

lang mit dem Rücktritt des Generalmusikdirektors Fischer zu rechnen.

Neue Kinderlieder. Der Halle'sche Dichter und Komponist Martin Frey hat im Steingraben'schen Verlage eine Reihe von "Liedern fürs Haus" erscheinen lassen, von denen die "Fingerring-Lieder" wegen ihrer dem kindlichen Gefühlswelt entsprechenden trefflichen angelegten Melodie besonders anzuempfehlen sind. In dem Frey'schen Werke sind auch 6 hübsche Lieder für mehrere Stimmen enthalten, die von vielen Kindern gern gesungen werden dürften. Ein Vortrag der Sammlung ist es schließlich, daß sie nicht nur den ganz Kleinen etwas bringt, sondern auch vorzüglich Lieder für größere Kinder bietet. Die Lieder eignen sich sämtlich gut zum Vorlesen.

Der "Viererbund" empfiehlt in seiner 33. Ausgabe auch noch ein anderes Werk Martin Frey's, die bei Gebr. Hug in Zürich verlegte Vertonung von Dehmel's "Fingerring-Lieder". Von diesen Gesängen kann wohl jedes Kind den "Freund Hufe" & B. ohne Mühe gleich singen, und das wird den meisten ein Anreiz sein, die anderen, etwas schwereren Lieder ebenfalls baldigst zu lernen.

Luftschiffahrt.

Preisverteilung im Deutschen Rundflug.

Das Preisgericht für den Deutschen Rundflug 1911 trat Donnerstag zwecks Entscheidung über die Verteilung der Preise zusammen. Es wurde festgestellt, daß kein Flieger sämtliche Etappen des Rundfluges zurückgelegt hat. Auf Grund der von den Preisrichtern geführten offiziellen Listen ergab sich folgende Schätzwertung und Preisverteilung:

1. Bruno König	1882,50	Km.	40 000	Mk.
2. Hans Vollmüller	1837,50		25 000	
3. Bruno Büchner	1363,75		10 000	
4. D. E. Lindpaintner	1222,50		7000	
5. Dr. Wittenthein	941,50		6000	
6. Eugen Wiegand	751,50		5000	
7. Schauenburg	585,50		4000	
8. Robert Tzielen	497,00		3000	

Von den beiden Preisen des Preisministeriums fiel der erste Preis von 5000 Mark als Zusatzpreis für den Sieger des Rundfluges an König, der zweite Preis von 4000 Mark als Zusatzpreis für den zweiten Platz. Ferner hatte das Preisministerium der Fahrt, die die vom Gewinner des ersten Zusatzpreises geführte Flugmaschine geleistet hat, eine Flugzeugbestellung nach dem Typ dieser Maschine in Aussicht gestellt. Diese Flugzeugbestellung wurde den Albatroswerken, Berlin-Soltau zugeordnet. Von den Preisen der Stadt Berlin fiel der erste Preis im Werte von 2500 Mark für den Sieger des Rundfluges an König. Der zweite Preis im Werte von 1500 Mark wurde Büchner zugesprochen. Der Preis war für denjenigen Flieger ausgesetzt, der auf der letzten Strecke des Rundfluges Halberstadt-Berlin die beste Zeit erzielte. Der dritte Preis der Stadt Berlin im Werte von 1000 Mark fiel an Vollmüller, der mit 1350 Meter die größte beglaubigte Höhe erzielte hatte. Der Extrapreis des Kronprinzen für den Sieger des Rundfluges wurde König zuerkannt. Der erste der beiden Ehrenpreise der Automobiltechnischen Gesellschaft wurde der Daimler-Motoren-Gesellschaft, Unterharmheim, die als Fabrikantin des von Vollmüller benutzten Mercedes-Motors zugeordnet, der zweite Preis der Argus-Motoren-Gesellschaft, Remscheid für Berlin, als der Fabrikantin des von Büchner benutzten Motors. Außerdem wurde dem Herrn Büchner u. Zweigle für den Sieger, also Herrn König, ein Ehrenpreis, bestehend aus einem H. u. S. -Kühler, nachträglich gestiftet.

Der Verein deutscher Flugtechniker veranstaltete anlässlich der Beendigung des Deutschen Rundfluges im Künstlerhaus zu Berlin einen Empfang, der sehr zahlreich besucht war. Es waren erschienen die Flieger König, Büchner, Hanuschke, Lang, Lindpaintner und andere, sowie deren Begleiter Deumant, Haier, Steffen und Oberleutnant v. S. Bettram. Von der Industrie waren erschienen Direktor Müller, Ingenieur Rumpfer und Oberleutnant v. H. Nachdem Dr. Duth, der Vorsitzende des Vereins, die Erschienenen begrüßt hatte, folgte eine lange Reihe von Reden, u. a. von Verlagsdirektor Bernhardt, v. Puffen, Major v. Tschudi und Büchner. Allgemein sprach man sich über den Verlauf des Deutschen Rundfluges sehr anerkennend aus.

Des Luftfliegers Ende.

Aus Norddeich meldet der Draht: Der zweite der am 25. vorigen Monats auf der Nordsee bei Zuytdorp mit dem Ballon "Andromeda" verunglückten französischen Luftflieger, Corbin, wurde jetzt aus dem Wasser geborgen. Der Kapitän des kleinen Fischkutters Delphin sichtete in den Gewässern von Norddeich eine Leiche, die als die Corbin's identifiziert wurde. Man brachte den Verunglückten an Land und bahrte ihn in einem Rettungsschuppen auf.

Ballonlandung.

Nancy, 14. Juli. Auf einem Kornfeld bei Montauville landete gestern früh ein deutscher Freiballon mit 3 Insassen, dem Notar Kömlich und den Marburger Doktoren Rosbich und Suchly. Der Ballon ist in Marburg am Mittwochabend aufgeseilt. Alle drei Insassen reisten nach Erhebung der üblichen Formalitäten nach Weh.

Der jugendliche Kapitän Noelle (er vollendete im August sein 18. Lebensjahr), dessen Vaterkapitän und dessen Schwahne in Nordhausen und Kiel allgemeinen Besatz fanden, wird am Sonntag, den 30. Juli, in Hildesheim, und am Sonntag, den 13. August in Peine Flugveranstaltungen unternehmen. Es zeugt von besonderer Tüchtigkeit und Sicherheit in der Bedienung des Apparates, wenn der junge Grabe-Bilot auf seiner nur 24 3/4 Meter hohen Maschine Höhen- und Überlandflüge unternehmen kann, an die sich wie bei der Überquerung des Harzes, nur alte, bewährte Flieger herannagen.

Vermischtes.

Mord im Bade?

Aus Berlin berichtet man uns: Ein Dienstmädchen hatte am Mittwoch mit den sechs Kindern ihrer Herrschaft und denen einer befreundeten Familie einen Ausflug an die Havel gemacht. In der Nähe des Sektower Kanals machten sie Rast und besetzten sich zu haben. Als sie sich im Wasser befanden, schwamm nach den Er-

zählungen der Kinder dem jenseitigen Ufer des Kanals ein Mann auf sie zu und erhob sich, ihnen des Schicksals eine Bekümmerte. Die Kinder hatten Angst. Darauf ließ der unbekannte Mann das Dienstmädchen bei der Hand ergreifen und es trotz ihres Sträubens in das tiefere Wasser gezogen haben, wo er das Mädchen solange unter das Wasser drückte, bis es ertrank. Darauf schwamm der Mann zurück, ließ sich rasch an und entfernte sich. Die Kinder beschrien den Täter als einen fünfjährigen Mann mit grau meliertem Epithel und weißem Schürzhaken. Er trug einen Trauring. Die Leiche des Dienstmädchens wurde noch nicht gefunden.

Zur Explosions-Katastrophe in Westfalen.

Würgendorf, 14. Juli.

Die Ursache der Würgendorfer Dynamitexplosion hat sich noch immer nicht ermitteln lassen. Wie es heißt, ist sie auf Unvorsichtigkeit eines im Dellager beschäftigten Arbeiters zurückzuführen, jedoch wird dies schwer festzustellen sein, da diejenigen Arbeiter, die Auskunft geben könnten, tot sind. Gestern wurden die sterbenden 6 Leiden gefasst, gefunden wurden aber nur die Leberreste eines Arbeiters. Die Aufklärungsarbeiten gehen nur langsam von statten, da man neue Explosionen befürchtet. Man hofft, die Leiden bis morgen alle zu bergen, sie sollen gemeinlich beerdigt werden. Der angerichtete Schaden beträgt 60-100 000 Mark. Der Betrieb in Würgendorf ruht.

Die Waldbrände in Nordamerika.

London, 13. Juli.

Aus Toronto (Kanada) wird hierher telegraphiert: Die Zahl der Todesfälle infolge der Waldbrände wird auf mindestens sechshundert geschätzt. Wahrscheinlich aber ist diese Schätzung viel zu gering, da Hunderte von Menschen vermisst werden und fortwährend neue Meldungen von im See Ertrunkenen eintreffen. Zahlreiche Personen in den vom Feuer eingeschlossenen Minenlagern sind vom Hungertode bedroht. In der Gegend von Portcupie wurden drei Städte vollständig eingeschichtet. Dieser Verlust allein beträgt zwölf Millionen Mark. Entschädigungsverfahren, in die betroffenen Distrikte zu bringen.

London, 13. Juli.

Nach den letzten Telegrammen aus Mexiko wüten die Waldbrände dort noch in 21 Grafschaften. Über 4000 Personen sind obdachlos. Der Schaden beträgt dort eine Million Dollar.

Die Hitze und ihre Folgen.

London, 14. Juli. In Birmingham sind gestern sechs Personen durch Hitze getötet worden. Trier, 14. Juli. Infolge der enormen Hitze sind hier ein italienischer Arbeiter und ein Zugführer irrtümlich gestorben. Sie mußten in einer Anstalt interniert werden.

Landenberg a. W., 13. Juli. In den letzten Tagen sind im Kreise Landenberg a. W. fünf Personen an Hitzschlag gestorben.

Sibirischer Pest.

Petersburg, 14. Juli.

In 10 Ortschaften des Kreises D'elom ist sowohl unter Menschen als Tieren die sibirische Pest ausgebrochen.

Watermord.

Frankfurt a. M., 13. Juli. In Saufen gab gestern der 35jährige Arbeiter Waack auf seinen 60jährigen Vater mehrere Rennergeschosse ab und sprang, nachdem er ohne zu treffen auch auf seine Verfolger geschossen hatte, in die Nied. Der Revolverheld wurde von einem Schuhmann herausgeholt und in Haft genommen.

Eine vergessene Stadt.

Im südlichen Teil des russisch-sibirischen Küstengebietes längs des japanischen Meeres befindet sich das unter russischer Oberhoheit stehende Land der Ussuri-Kosten. Im Zentrum dieses Gebietes liegt, wie die Petersburger Zeitung mittelt, die verhältnismäßig große, handbetrieblene Niederlassung Jnan, mit einer Bevölkerung von mehr als 2000 Seelen und 166 Kähnen, deren Zapfenumfang fünf Millionen Rubel übersteigt. Die Bevölkerung dieses Fleckens ist recht buntschichtig: Kaukasier, Kleinbürger, Handwerker, Bauern, Koreaner, Chinesen, Mongolen und Russen. Alle Häuser der Bewohner stehen auf Grundstücken, die sie von der Verwaltung des Kolonialbezirks gepachtet haben. Aber weder auf den Karten noch in den Listen der statistischen Kommission findet sich der Ort verzeichnet, da er keine administrative Einheit ist und daher gleichmäßig außerhalb des Raumes und der Zeit existiert. Bemerkenswert ist, daß ein Kreis Jnan besteht, dessen Chef seinen Sitz auf der rechten Seite der Ussuri-Kosten hat. Die handelstreibende Niederlassung an der linken Seite ist aber nicht in die Kompetenz der Kreisverwaltung einbezogen worden und hat daher keine Obrigkeit. Die Unzulänglichkeiten, die sich daraus ergeben, haben die Bewohner der übersehenen Ortschaft wiederholt veranlaßt, um Angliederung an die übrigen Bewohner des russischen Reiches in administrativer Beziehung zu bitten. Die Gelüste sind jedoch stets unberücksichtigt geblieben, weil die Ortschaft aus Kostentenden entstanden ist, das vorläufig nicht enteignet werden darf.

Auszeichnung. Die Firma Heinrich Panz, Mannheim, wurde auf der Suboptiker Industrie-Ausstellung für ihre ausgetesteten Lokomotiven mit der "goldenen Staatsmedaille" und auf der Kretefelder Industrie-Ausstellung für ihre Lokomotiven und Dampfbohrmaschinen mit zwei "goldenen Medaillen", also auf beiden Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämiert.

Am Ziegelofen erstickt. Aus Duisburg meldet der Draht: Im benachbarten Spellen fanden zwei Ziegelarbeiter, die am Ziegelofen infolge Ermüdung eingeschlafen waren, den Tod durch Erstickung.

Konfiszierter Führer. Der im Verlauf des deutsch-italienischen Alpenkriegs ergriffene Zellerführer durch die Wertesgabener Alpen ist konfiszziert worden.

Autounfall. Der Besitzer einer Autogarage, Anton Frick, fuhr einem Telegramm aus Temesvar zufolge infolge Verlegens der Bremse in eine Militärabteilung. Zwei Infanteristen wurden lebensgefährlich verletzt, zwei andere leicht verwundet.

Warum fährt die Lokomotive eines ansehenden Zuges zuerst eine lange Strecke rückwärts? Wer häufig Gelegenheit hat, das Ansehen von Eisenbahnen zu beobachten, dem wird es auffallen, daß, besonders bei schweren und langen Zügen, die Lokomotive anfangs um einige Meter rückwärts fährt, und dies dann in die Fahrtrichtung übergeht. Was ist der Grund für dieses auf den ersten Blick unerwartet erscheinende Verhalten? Der „Kosmos“, Handwörterbuch für Naturkunde (Gesellschaft: Stuttgart, Fischer), S. 61 gibt hierzu nachstehende Erklärung. Um einen ruhenden Gegenstand, sagen wir einmal einen Wagen, in Bewegung zu setzen, bedarf es einer gewissen Kraft, und diese Kraft ist um so größer, je größer die Masse des zu bewegenden Körpers ist. Ist aber der Gegenstand einmal in Bewegung begriffen, so wird er viele Bewegung so lange fortsetzen, bis äußere Kräfte — durch Reibung der Räder auf den Schienen und den langen Zügen, die Abbremsung der Räder unseres Wagens u. a. m. — ihn wieder zur Ruhe bringen. Wollen wir die Bewegung plötzlich hemmen, so müssen wir, wie wir aus täglicher Erfahrung wissen, eine Kraft auf ihn wirken lassen. Das kann beispielsweise dadurch geschehen, daß wir mit Hilfe von Bremsrädern die Reibung vermehren, oder dadurch, daß wir dem Körper einen anderen (schwereren Körper in den Weg stellen, zu dessen Begradung (Fortbewegung) nach dem oben Gesagten eine Kraft erforderlich ist, der also dem aufstößenden Körper eine gleich große hemmende Kraft entgegenstellt. Die Eigenschaften der Körper, in ihrem Bewegungszustand, also auch in ihrem Ruhezustand, zu verharren, solange nicht äußere Kräfte auf sie einwirken, nennt man ihre Trägheit, oder auch — vielleicht noch besser — ihr Beharrungsvermögen. Infolge ihres Beharrungsvermögens sehen alle Körper einer Änderung ihres Bewegungszustandes einen Widerstand entgegen, der um so größer ist, je größer die Masse des Körpers ist, wenn wir bei diesem Vergleich die Bewegung in allen Fällen gleich schnell voraussetzen. — Nach diesen Betrachtungen wird uns die Antwort auf die eingangs gestellte Frage nicht mehr schwer werden. Denken wir uns einen haltenden Zug, und zwar sollen die Koppelungen alle gespannt sein, d. h. der Abstand der einzelnen Wagen voneinander sei so groß, wie es bei Koppelungen nur irgend zulaßt. Soll jetzt der Zug abfahren, so wäre das, falls die Lokomotive gleich anfangs vorwärts fahren sollte, nur dann möglich, wenn sämtliche Wagen gleichzeitig aus ihrer Ruhephase heraus in Bewegung gesetzt würden. Das wäre aber, wie wir gesehen haben, eine gewaltige Kraft erforderlich, die uns die Lokomotive nicht zu leisten vermag. Deshalb fährt die Lokomotive zunächst ein wenig rückwärts, bis sämtliche Koppelungen herabhängen, und ändert ab dann ihre Bewegungsrichtung. Dann wird ihr anfangs nur der erste Wagen folgen. Im diesen Zeit in seiner vorwärts gerichteten Bewegung zu erhalten, ist eine viel geringere Kraft erforderlich, als um ihm erst diese Bewegung zu erteilen. Ist dann die Koppelung zwischen dem ersten und zweiten Wagen gespannt, so kann der bei weitem größeren Teil der Kraft der Lokomotive verwendet werden, um den zweiten Wagen in Bewegung zu setzen, da in der ersten nur sehr wenig Kraft verbraucht, um in Bewegung zu bleiben. Die gleichen Überlegungen gelten natürlich auch für sämtliche folgenden Wagen. Wir sehen also, daß die scheinbar überflüssige Methode des Lokomotivrückfahrens durchaus zweckmäßig, daß sie die Folge einer der grundlegenden Eigenschaften der Körper, der Trägheit über des Beharrungsvermögens, ist.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Für nur 50 Pfennig ist in der am 23. August d. J. ziehenden 2. großen Schleswig-Holstein. Pferdeloterie ein eleganter Vierpänner im Werte von 10 000 Mark zu gewinnen. Unter den 320 Gewinnern dieser Lotterie im Gesamtwerte von 80 000 Mark befindet sich allein das obige Reittier, ein vornehmliches aus den allseits bekannten, erfrischenden Elmshorner und Schleswiger Stutten, die für die Gait der angulierten Tiere noch die beste Garantie bieten. Der Hauptgewinn ist ein eleganter Landauer mit 4 Pferden, komplett bespannt, im Werte von 10 000 Mark. Außer den Pferdewinnern kommen noch 320 größere und kleinere Gewinne zur Auspielung. Schleswig-Holsteinische Pferdelote 2 50 Pf., 11 Stück für 5 Mark, nach denen heute schon eine sehr lebhaft Nachfrage herrscht, sind zu beziehen durch das Generaldebit Gust. Florde, Elmshorn, sowie hier in sämtlichen durch Plakate kenntlich gemachten Lotteriegeschäften.

Unter der Denke „Die Gesehe der Hygiene dient die Gründung und den Ausbau der Reichardt-Compagnie“ ist Deutschlands größte Kakaofabrik, die Kaka-Compagnie Theodor Reichardt, Wandsbeck, die erfolgreichste Vorkämpferin für den Vertrieb der Kakaofabrikate in geschlossenen Fabrikpackungen, in der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden erste und hat die Vorräte ihrer Fabrikate in 80 000 Mark wertig. Die Fabrikate sind ein für alle Fälle vorzügliches, gesunde, erfrischendes, leichtverdauliches und anderes Kakaoprodukt in einer hellen Flüssigkeit schmeckend zeigt, sowie durch vergleichende Abkühlungen von mikroskopischen Präparaten in 320facher Vergrößerung wird die überlegene Kornfeinheit des Reichardt-Kakao, auf der seine Ergiebigkeit und Vollständigkeit beruht, in augenfälliger Weise bewiesen. Ebenso wird den Hausfrauen einleuchtend die Überzeugung beigebracht, daß Reichardt-Kakao infolge seiner vollkommenen, großen Kornfeinheit, und wegen seiner bekannten Preiswürdigkeit für den häuslichen Gebrauch besonders vorteilhaft ist. Auch die günstige Wirkung der Haemoglobin-Präparate als Blutbildner wird durch eine leichtverständliche großbildige Darstellung zur Anschauung gebracht. Die Gratisverteilung von Proben veranlaßt die aufsehend und sehr erfolgreiche Werbekampagne der Reichardt-Compagnie für ihre Fabrikate. Man wird selbst beim Lesen der dargelegten verschiedenen Getränke erkennen über ihre Preiswürdigkeit sein, der allerdings nur durch eine bestimmte Zubereitungsart, die eine junge Dame ausführlich beschreibt, zur vollen Wirkung kommt, „denn“ — so sagt eine an der Kakaofabrik angeordnete Plakat-Inschrift — „nur durch die Zubereitung wird der Kakao zum idealen Genussmittel.“ — Besonders überlegend auch ein aus Chococoa (Schokolade in flüssiger Form in Tuben) hergestelltes getränktes Getränk, dessen Zubereitung verlässlich erfolgt. Ein äußerst wohlschmeckendes und gleichzeitig linderndes Getränk für Touristen und Sportleute, das jederzeit im Augenblick herzustellen ist. Chococoa in warmer Milch aufgelöst, ergibt eine treffliche Tasse Schokolade. In Ort und Stelle ist kein Verkauf, es sei auf die Filialen der Firma verwiesen. Die Ausstellung soll nicht diesen Erfolg bringen. Es soll in der Hauptausstellung dazu dienen, das deutsche Volk mehr und mehr durch zwingende Beweise davon zu überzeugen, daß der Kakao durch seine Eigenschaften vortrefflich ist, um Stärkungen und Genussmittel aller Deutschen zu werden. Zweifellos hat es die Reichardt-Compagnie geschickt verstanden, eine wirksame Propaganda für ihre anerkannt empfehlenswerten Fabrikate in vornehmlicher Form und durchaus in den Rahmen der Hygiene-Ausstellung passend, ins Werk zu setzen.

Predigt-Anzeigen.

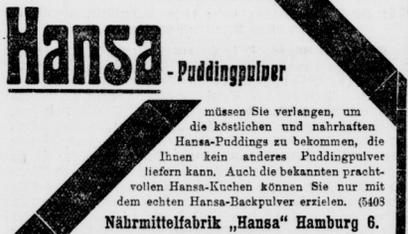
5. Sonntag v. Trin. (16. Juli):
U. E. Frauen. Vorm. 8 Uhr Hilspreb. Gutjahr. 10 Uhr Archidiaconus Grüneisen. (Kollekte für das Magdalenenstift Joz in Wolmirnsdorf.) Freitag vorm. 9 Uhr Besuche u. Abendmahl, Archidiaconus Grüneisen.
St. Ulrich. Vorm. 8 Uhr Sup. D. Wächter. 10 Uhr Pastor Heintke. 11 1/2 Uhr Frandestr. R.-G. im Saale der alten Volkshaus an der Neuen Fremdenstr. — Ostbezirk: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst Randorferstr. 6a. Pastor Schinke. 11 1/2 Uhr R.-G. (siehe Aft.) dohst. d. d. d.
Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompred. Prof. D. Lang. 11 1/2 Uhr R.-G. Dompred. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Pastor Sparrmann. (Kollekte für das Magdalenenstift Joz in Wolmirnsdorf.)
Garnisonkirche. Sonntag, 16. Juli, kein Gottesdienst.
Magdalenen-Kapelle. Vorm. 10 Uhr akademischer Gottesdienst, Prof. D. Spring.
St. Moritz. Vorm. 8 Uhr Kandidat Vinnert. 10 Uhr Hilsprebiger Schönborn. (Kollekte für das Erziehungsheim in Buchenlindung) — Mittwoch vorm. 10 Uhr Besuche u. heil. Abendmahl. Pastor Reichmann. — Hospital: Vorm. 10 Uhr Kandidat Vinnert.
St. Georgen. Vorm. 8 Uhr Pastor Hellmann. 10 Uhr Hilsprebiger Gallert. Nachm. 2 Uhr R.-G. in der Kirche, d. d. d. Im Paul Neufeldstr. Vorm. 8 1/2 Uhr d. d. d. Freitag ab. 8 Uhr Bibelstunde, Pastor Hellmann.
Johanneskirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Heintke. 10 Uhr Pastor Jäger. 11 1/2 Uhr R.-G. Nachm. 2 Uhr R.-G. Pastor Jäger. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde Pub. Hagmstr. 37, d. d. d. (Matth. 16).
St. Laurentii. Gottesdienst I. Stephanus. Nachm. 2 Uhr R.-G. im Gemeindehaus, Pastor Wagner. Dienstag ab. 8 Uhr Bibel. Bepredung Breitel, d. d. d.
St. Stephanus. Vorm. 8 Uhr Hilsprebiger Freund. 10 Uhr Pastor Wagner. 11 1/2 Uhr R.-G. (Kirche), Hilsprebiger Freund. Dienstag ab. 8 Uhr Bibel. Bepredung im Gemeindehaus, d. d. d.
Dionysiuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Jordan.
Pantuskirche. Vorm. 8 Uhr Pfarrer Bach. 10 Uhr Pastor von Broder. 11 1/2 Uhr R.-G., Pf. Bach. Nachm. 2 Uhr R.-G., Pastor v. Broder. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde, Pf. Bach. Religiöse Bepredung fällt aus.
St. Bartholomäus. Vorm. 8 Uhr Hilsprebiger Heintze. 10 Uhr Pastor Kunig. Kinderergötzung fällt bis 13. August aus. Amtswoche: Pastor Kunig.
St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Pastor Meiser. Amtswoche: d. d. d.
St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Mittagsgottesdienst. 9 1/2 Uhr Hoftag mit Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. Nach der 8 Uhr-Messe Verkündn. des Vincenzvereins. Mittwoch nachm. 5 Uhr Verkündn. des Elisabethvereins.
St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Vorm. 10 1/2 Uhr Hoftag mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9 1/2 Uhr Hoftag mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
Freibriefkirche d. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Sudm. Wilsdorfstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Predigt Pastor. 11—12 Uhr R.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, d. d. d. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Gebetsstunde, d. d. d. — Für R. i. e. l. e. b. e. n., Quellgasse 22c: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11—12 Uhr R.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab. 8 Uhr Verkündn. Pred. Balzer.
Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Pastor Jenich. 11 1/2 Uhr R.-G., d. d. d. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, Pastor Hobbing.
Seeben. Vorm. 10 Uhr Pastor Hobbing. Nachm. 1 Uhr R.-G., d. d. d. 4 Uhr Jungfrauenverein.
Wöllbern. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Niggisch.
Börmisch. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Pastor Niggisch.
Veien. Vorm. 10 Uhr Predigt, Pastor Handrod.
Amendberg. Vorm. 10 Uhr Predigt, Pastor Handrod. Montag ab. 8 Uhr Jungfrauenverein.
Stadewell. Vorm. 10 Uhr Predigt, Pastor Werner.

16. Dienstag ab. 8—10 Uhr dramatische Abteilung. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Spiel- und Leseband. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Bibelstunde. Freitag ab. 8—10 Uhr Stereographie. Sonnabend ab. 8—10 Uhr ältere Abteilung. Mittwoch abend 8—10 Uhr Jungfrauen u. Waff. — B. Kindererzieher, Vereinsräume Merseburgerstr. 153, Eing. Wänerstraße Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Mägdlingsverein. Donnerstag ab. 8 Uhr Mägdlingsverein Stereographie. — Gelangverein der Sophien-Gemeinde: Montag ab. 8 Uhr Liebesstunden, Merseburgerstr. 10.
Neumarkt-Gemeinde (Laurentius u. Stephanus). Mägdlingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Ver. im Gemeindehause. Montag ab. 8 1/2 Uhr Missionarverein. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen. — Jungfrauenverein u. Fingelhausverein fallen aus.
Pantus-Gemeinde. Jugender. Sonntag ab. 8 Uhr P. v. Broder. Montag ab. 8 Uhr Turnen Kolferstraße. — Mägdlingsverein: Sonntag ab. 8 1/2 Uhr Pfarrer Bach. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen Besingstraße. — Jungfrauenverein I: Sonntag ab. 1/2 Uhr; II: Sonntag ab. 1/2 Uhr; I. u. II: Donnerstag Chorstunde. — Stages Kreuz: Sonnabend ab. 1/2 Uhr.
Bartholomäus-Gemeinde. Evangel. Männer- und Mägdlingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr ältere, 7 Uhr jüngere Abt. Ver.; Mittwoch Volontären, Pöhlitzstr. 4; Donnerstag Turnen in der Turnhalle. — Ev. Frauen u. Jungfrauenverein, jüngere Abt.: Sonntag ab. 1/2 Uhr Verkündn. Pöhlitzstr. 4. — Montag nachmittag 3 Uhr Burgstr. 47.
Halle-Trotha. Ev. Männer- u. Mägdlingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Ver. im Kaffeegarten. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Turnen. — Jungfrauenverein. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Christl. Verein junger Mädchen. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Fraukreis-Bibelstunde. Donnerstag ab. 9 1/2 Uhr Männer-Gebetsstunde. Sonnabend ab. 8 1/2 Uhr Familienaufreuerverein. Weidenplan 4, Torstraße neue Schule, Hohenzollernstr. 11 und Schmiedstraße 21. — F. i. a. i. e. S. m. i. e. d. r. 21: Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen.
Bund hallischer Gemeinshaften.
 1. Bibl. Bepredung für die Domm-Gemeinde. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Kl. Klausur. 13.
 2. Gemeinshafte der Johannes-Gemeinde, Pub. Hagmstr. 37. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr allg. Gemeinshafstunde. Montag ab. 8 1/2 Uhr für Männer, Donnerstag nachm. 8 1/2 Uhr für Frauen.
 3. Neumarkt-Gemeinshafte. Dienstag nachm. 8 1/2 Uhr Gemeinshafstunde Mägdlingsstr. 27. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepredung Mägdlingsstr. 27 und Perlestr. 18.
 4. Pantus-Gemeinshafte, Hohenzollernstr. 11. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeinshafstunde.
 5. Gemeinshafte der St. Admiffion, Weidenplan 4. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde mit Bepredung.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Mägdlingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Ver. im „Kohlenst.“, Weidenplan 4. Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen (Schule Hermannstr.). — Jungfrauenverein: keine Verkündn. lungen.
Missions-Gemeinde. Ev. Männer-, Mägdlings- u. Jugender, Charlottenstr. 15. Sonntag ab. 8 Uhr; Dienstag ab. 8 Uhr ältere Abt.; Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr jüngere Abt.; Freitag ab. 8 Uhr Musikfestl.; Sonnabend ab. 8 Uhr Sangesfestl., B. Richter. — Missionsverein: Freitag nachm. 3—5 Uhr Frandestr. 1, d. d. d. — Frandestr. Mägdlingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandberge; abend 7 1/2 Uhr im Ev. Vereinshause (Kronprinz). Mittwoch 8 Uhr Turnst. Turnhalle Pöhlitzstr. Sonnabend ab. 8 1/2 Uhr Gelangsst. in der Herberge zur Heimat, Pastor Heintke.
Dionysius-Gemeinde. Jugender: Sonntag ab. 7 1/2 Uhr. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausur. 12. — Jungfrauenverein, alt. Abt.: Sonntag v. 8—9 1/2 Uhr Dompf. 3; jüngere Abt.: Montag ab. 8 Uhr Kl. Klausur. 12. — Biblische Bepredung: Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Kl. Klausur. 12. — Dompfänger: Freitag ab. 8 Uhr Liebesstunden, Kl. Klausur. 12.
St. Moritz. Jugender: Sonntag ab. 1/2 Uhr Ver. Mittelstraße Torstraße. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen dohst. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.
Johannes-Gemeinde. P. Jäger, Verkündn. Räume R. Hagmstr. 37. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Jugender junger Männer Bibel. Bepredung. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugender junger Männer. Donnerstag abend 7 1/2 Uhr Jugender junger Männer Turnen in der „Herberge zur Heimat“. — Pastor Fischer, Vereinsräume Wänerstraße Nr. 11, part. Gang Mägdlingsverein: Sonntag ab. 8—10 Uhr Unterhaltungsabend. Montag ab. 8—10 Uhr Turnen in der Liebenauerstr.



Hansa-Puddingpulver

müssen Sie verlangen, um die köstlichen und nahrhaften Hansa-Puddings zu bekommen, die Ihnen kein anderes Puddingpulver liefern kann. Auch die bekannten prachtvollen Hansa-Kuchen können Sie nur mit dem echten Hansa-Backpulver erzielen. (5403)

Nährmittelfabrik „Hansa“ Hamburg 6.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der beiden hiesigen Rörperschaften ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für das durch die Grünewitzer-, Bölaner- und Weihenburgerstraße umgrenzte Viertel unter Abänderung der für die Wörthstraße zwischen Grünewitzer- und Bölanerstraße, für die Nordstraße und für die Bölanerstraße an der Einmündung der Wörthstraße festgestellten Kaufsflächen sowie unter Abänderung der Böbenlagen für die Köhringer-, Gläßer- und Nordstraße ein neuer Grundlinienplan festgesetzt worden.

Gemäß § 7 des Kaufsengesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkn., daß Einwendungen gegen den Plan, der im hiesigen Bureau I — Markt-Platz 24 I, Zimmer 29 — zur Einsicht ausliegt, binnen einer mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beginnenden Ausschlußfrist von 4 Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 12. Juli 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 14. Juli bis 8. August d. J. werden die Geschichte des Schiedsmannes für den hiesigen 18. Bezirk von dem Schiedsmann des 20. Bezirks, Herrn Drogisten Hugo Seifert hier, Fernburgstraße 32, wahrgenommen.

Halle a. S., den 12. Juli 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der beiden hiesigen Rörperschaften ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für das Gelände südlich der Wohnstraße bis zur Mägdlingsstraße ein Bebauungsplan festgesetzt worden, in welchem zugleich eine Abänderung erfahren haben die bereits festgestellten Grundlinien für die Wohnstraße an ihrer Einmündung in der Trothaer Wohnstraße, für die Köhringerstraße zwischen der Einmündung der projektierten Straße E. —

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkn., daß Einwendungen gegen den Plan, der im hiesigen Bureau I — Markt-Platz 24 I, Zimmer 29 — zur Einsicht ausliegt, binnen einer mit dem Tage der Veröffentlichung der Bekanntmachung beginnenden Ausschlußfrist von 4 Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 12. Juli 1911.

Der Magistrat.

In das Handelsregister Nr. 13 ist heute bei Nr. 210 **halsche Telefon-Gesellschaft** mit Sitz und Hauptverwaltung in Halle a. S. eingetragen: **Wilhelm Herold** und **Eugen von Karst**, beide in Leipzig, sind nicht mehr Geschäftsführer; statt ihrer in der Geschäftsführung **Karl Reichhammer** in Frankfurt a. M. zum Geschäftsführer bestellt. Halle a. S., den 7. Juli 1911. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 19.

Zwangsvollstreckung.

Sonnabend, den 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr, verheigere ich im Richteramtshaus gegen sofortige Bezahlung **1 zweifelhafte Reiterkutsch, 1 Reiterkutsch, 1 Lederkutsch und 90 Stiel-Häutzer, Pinkel, Gerchschöllstier.**

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten für den Abort- und Wassertrambau an die Vorkontrollstraße II auf dem Grundstück Halle (Saale) soll vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau der Bauabteilung hier, Schützenstr. 1, Zimmer 9 zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen vorherige Bezahlung von 0,50 M. bezogen werden. Besichtigungen sind mit entsprechenden Nachfragen bei dem Bauamt hier, vormittags 10 Uhr, an der Bauabteilung — hier — einzuwenden, wofür die Öffnung in Gegenwart eines amtierenden Beamten erfolgt.

Ausschreibungsfrist: 3 Wochen. Halle (Saale), den 7. Juli 1911. Stgl. Eisenbahnbauverwaltung.

Ziehung 23. August 1911 in Kl. II. Schleswig-Holsteinische Pferde-Loterie

3261 Gewinne im Gesamtwerte v. Mk.

100000
 20000
 40000
 40000
 63500
 16500
 10000

Los 50 Pf. schied. Tausend 5 Mk. Porto u. Liste 2 Pf. extra. Einmalig und versendet General-Debit **Gust. Florde, Essen-Ruhr** Schleswig-Holsteinische Lose auch zu haben in allen Lotteriegeschäften.

Phosphor. Von drei Kranen, die nach Berlin durch die Vermittlung von Dr. Ph. Quantz in Warenverf. Wab. abgeholt u. empfangt werden. An Krupp, Euphratstr. 1. Chr. Schachtel.

Deutscher Rundflug

um den B.-Z.-Preis der Läfte

SIEGER

König auf Albatros-Doppeldecker

Zweiter

Vollmüller auf Kumpfer-Erich-Eindecker

Die Tragflächen beider Apparate sind bespannt mit

Continental

Aeroplanstoff.

Wie der „Continental-Pneumatik“ die Landstrasse, so eroberte der „Continental-Aeroplanstoff“ die Luft

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover



Gurkenhobel mit guten Messern.

C. F. Ritter, G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.

Dr. Hagens Nerven-tropfen. Fl. Mk. X

altbewährt bei Schilddrüsenerkrankung, nervösen Magenbeschwerden, Kopf- und Gehirnerkrankung u. Hauptnerven: Chron. Nerven, Halle a. S., am Markt